II-6315 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESKANZLERAMT
Bundesministerin
für Frauenangelegenheiten
JOHANNA DOHNAL

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1
Tel. (0222) 531 15/0
Fernschreib-Nr. 1370-900
Telefax-Nr. (0222) 531 15/2869
DVR: 0000019

Zl. 353.290/15-I/6/92

12. Juni 1992

2786 /AB
1992 -06- 16
zu 2828 /J

An den
Präsidenten des Nationalrats
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 W i e n

Sachbearbeiterin Klappe/Dw. Ihre GZ/vom

Die Abgeordneten zum Nationalrat Edeltraud Gatterer und Kollegen haben am 14. April 1992 unter der Nr. 2828/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Frauen/Lesben Stadtplan gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

"1. Haben Sie nicht auch Bedenken, daß die Bezeichnung "Frauen/Lesben Stadtplan" bei vielen Frauen falsche Vorstellungen über die Art des Führers hervorruft und deshalb gerade von Frauen in Not (Frauenhaus, Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen usw.) nicht in Anspruch genommen wird?

2. Haben Sie die Medieninhaberin "Verein zur Unterstützung der Vertretung autonomer Frauenpolitik" finanziell unterstützt?

3. Wenn ja, mit welchem Betrag?

4. Haben Sie andere in diesem Stadtplan aufgezeigte Initiativen finanziell unterstützt?

5. Wenn ja, welche und mit welchen Beträgen?

6. Welche anderen Frauengruppen unterstützen Sie finanziell und mit welchen Beträgen?

7. Wieviel hat die Frauenmesse insgesamt das Frauenministerium gekostet?

8. Wurden alle Frauenorganisationen zur Mitarbeit eingeladen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Da der Stadtplan auf alle in Wien ansäßigen autonomen Frauenprojekte hinweist, beurteile ich die Formulierung des Titels, den die Medieninhaberin gewählt hat, keineswegs negativ. Dies insbesondere deshalb, weil es sich bei den existierenden Projekten auch um viele kleinere Gruppen handelt, deren Adressen teilweise unbekannt sind. Es wäre ganz im Gegenteil eine besondere Form der Diskriminierung, würden bei der Aufstellung von Projektgruppen einzelne Initiativen aufgrund einer vorgenommenen Selektierung von der Möglichkeit ausgeschlossen, in diesem Stadtplan aufzuscheinen.

Zu Frage 2:

Ja.

Zu Frage 3:

Dem "Verein zur Unterstützung autonomer Frauenprojekte", Wien, wurde im Jahr 1992 eine Förderung in der Höhe von S 286.446,-- zum Sachkostenaufwand gewährt (Miete, Strom, Telefon, Büromaterial, Druckkosten, etc.).

Zu Frage 4:

Ja.

Zu Frage 5:

Im folgenden werden die finanziell unterstützten Initiativen aufgelistet:

AUF - eine Frauenzeitschrift
Verein zur Förderung feministischer Projekte

1991 S 191.271,75 für Restfinanzierung der Lohnkosten
1991 S 25.000,-- für Fachtagung

Aktionskomitee Selbstbestimmungsrecht der Frauen

1991 S 47.000,-- für Enquete

FrauenFilmInitiative
Verein zur Förderung von FrauenFilmkultur und feministischer Wissenschaft

1991 S 199.985,92 für Restfinanzierung der Lohnkosten

Verein 001
Kunst-Wissenschaft-Wohnen
Kultur als feministisches Experiment

1991 S 100.000,-- Starthilfe für integratives Frauenprojekt

Amandas Matz
Beratungsstelle für erwerbslose und von Erwerbslosigkeit bedrohte Mädchen und junge Frauen

1991 S 64.790,-- für Videoproduktion
1991 S 67.200,-- für Studie über 5-jähriges Bestehen der Beratungseinrichtung

Aktionsgemeinschaft der autonomen österreichischen Frauenhäuser, Informationsstelle gegen Gewalt

1991 S 300.000,-- für Öffentlichkeitsarbeit

Frauenberatung
Verein Frauen beraten Frauen, Institut für frauenspezifische Sozialforschung, Familienberatung

1991 S 315.000,-- für Tagung und Jubiläum
1992 S 500.000,-- für Lohn- und Sachkosten der Frauenservicestelle

Wiener Frauenverlag

1991 S 200.000,-- für Projekt Frauenforschung

Dachverband der Bildungs- und Beratungseinrichtungen für ausländische Frauen, Arbeitsmarktpolitische Betreuungseinrichtung

1991 S 5.000,-- einmalige Unterstützungshilfe für ausländische Frau
1991 S 132.487,25 für Seminar- und Fortbildungskosten

Verein der freien Hebammen

1991 S 50.000,- für Fachbibliothek

Frauenzentrum
Die bloße Bezeichnung "Frauenzentrum" definiert keinen Verein eindeutig. Ich kann daher unter dieser Bezeichnung keine Aussage über eine Förderung machen.

Frauensolidarität
Entwicklungspolitische Initiativen

1991 S 169.200,-- für Restfinanzierung der Lohnkosten und Sachkosten zur Weiterführung der Blumen-Info-Kampagne

Sprungbrett
Arbeitsmarktpolitische Beratungsstelle für Mädchen vor der Berufsentscheidung, Mädchenberatung und -treffpunkt
Institut für zukunftsorientierte Mädchenbildung und Mädchenforschung

1991 S 50.000,-- für Berufsfindungswochenenden

Nanaya
Beratungsstelle für natürliche Geburt und Leben mit Kindern

1991 S 50.000,-- Startförderung
1992 S 50.000,-- zur Aufrechterhaltung der Beratungstätigkeit (Sachkosten)

Feministische Handwerkerinnen

1991 S 498.862,80 für Restfinanzierung der Lohnkosten

Trotula
Feministisches Frauengesundheitszentrum

1992 S 23.400,-- für Druckkosten für Zykluskalender

Beratungsstelle für sexuell mißbrauchte Mädchen und junge Frauen

1991 S 262.520,-- für Sachaufwand, Miete, Betriebskosten, Adaptierung

Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen

1991 S 100.000,-- für Restfinanzierung der Lohnkosten

Zu Frage 6:

Bisher konnten im laufenden Budgetjahr 1992 61 Frauenprojekte gefördert werden, diese teilen sich auf wie folgt:

- Kulturelle Fraueninitiativen
  19 Projekte S 940.844,--

- Forschungsprojekte zu frauenspezifisch interdisziplinären Themen
  2 Projekte S 270.000,--

- Emanzipatorische Frauenprojekte
  12 Projekte S 1,509.259,40

- Frauenberatungsstellen
  17 Projekte S 5,747.110,90

- Projekte gegen Gewalt an Frauen
  3 Projekte S 419.991,--

- Soziale Initiativen
  8 Projekte S 478.900,--

Zu Frage 7:

Die Frauenmesse in der Wiener Hofburg wurde in der Planung mit rund 3 Mio.S budgetiert. Eine endgültige Summe der Kosten kann derzeit nicht genannt werden, da die Abrechnung der Veranstaltung noch nicht abgeschlossen ist.

Zu Frage 8:

Es wurden alle mir bekannten Frauenorganisationen schriftlich zur Mitarbeit eingeladen.

J. Dohnal